

**Eignungsprüfung
Künstlerisch-pädagogische Studiengänge
Elementare Musikpädagogik**

Bachelor of Music (1./3./5./7. Semester)

1. Stufe

(Gesamtprüfungsdauer: ca. 105 Minuten)

1. Rhythmus (Dauer: ca. 20 Minuten)

- Spontanes Reagieren und Agieren mit Bewegung und Sprache, in der Gruppe und solistisch
- Imitation einfacher und komplexer Rhythmen mit Bodypercussion

2. Aufgabenstellungen aus der Rhythmik (Dauer ca. 30 Minuten)

- Wahrnehmung der Beziehungen zwischen Raum und Personen im Rahmen von Musik und Bewegung
- Umsetzen von Impulsen (Rhythmen, musikalische Motive, Bilder, bewegungsanregendes Material) in Bewegung, Stimme und Sprache (explorierend und improvisierend)
- Bearbeitung einer Aufgabenstellung in einer Kleingruppe (Erstellen einer Gestaltung mit Musik und Bewegung zu einem vorgegebenen Musikstück, einem Text oder aufgrund der Vorgabe musikalischer Parameter wie laut/leise, schnell/langsam)

3. Bewegung (Dauer ca. 20 Minuten)

- Umsetzen von Bewegungsaufgaben wie z.B. Improvisieren mit Bewegungsaktionen in der Fortbewegung und am Platz, mit Raum, Zeit sowie verschiedenen Bewegungsqualitäten
- Umsetzen musikalischer Impulse in Bewegung
- Memorieren und Wiedergabe kurzer Bewegungsabläufe

4. Singen (Dauer ca. 5 Minuten)

- Vorsingen eines Liedes eigener Wahl

5. Lehrprobe (Dauer ca. 15 Minuten)

- Leitung einer Unterrichtseinheit mit einer Gruppe (Material eigener Wahl, z. B. Lied, Tanz, Instrumentalstück mit Perkussions- oder Orff-Instrumenten)
- Ein Unterrichtskonzept mit einer kurzen Beschreibung der Idee für die Unterrichtseinheit ist der Prüfungskommission vorzulegen (maximal eine DIN A4-Seite)

6. Vortrag (Dauer ca. 5 Minuten)

- Vortrag eines von der Prüfungskommission vorgegebenen kurzen Textes oder Gedichts

7. Einzelgespräch (Dauer ca. 10 Minuten)

- Individuelle Reflexion von Verlauf und Ergebnis des praktischen Prüfungsteils (insbesondere zu Nr. 2 und Nr. 5)

2. Stufe (Profil klassisch)

(Dauer: ca. 10 bis 15 Minuten)

Als instrumentales/vokales Hauptfach ist das Fach Gesang oder eines der folgenden Instrumente zu wählen: Akkordeon, Blockflöte, Fagott, Flöte, Gitarre, Hackbrett, Harfe, Horn, Klarinette, Klavier, Kontrabass, Oboe, Orgel, Pauke/Schlagzeug, Posaune, Saxophon, Steirische Harmonika, Trompete, Tuba, Viola, Violine, Violoncello, Zither

Die Auswahl der vorzutragenden Werke trifft die Prüfungskommission. Sollte eines der im Folgenden aufgeführten Stücke/Werke nicht oder nur teilweise vorbereitet sein, wird die Eignungsprüfung mit „nicht bestanden“ bewertet.

Anforderungen Hauptfachprüfungen

Akkordeon

Ein Bewerber hat ein zwei Stilrichtungen beinhaltendes Programm (Umfang: mindestens 20 Minuten Spieldauer) vollständig studierter Werke vorzulegen, im Schwierigkeitsgrad von z.B.:

- J. S. Bach: aus den 2-stimmigen Inventionen zwei Werke unterschiedlichen Charakters oder aus dem Wohltemperierten Klavier: Präludium und Fuge nach Wahl
- W. Jacobi: ein Satz aus Divertissement 1 (außer „2“)
- L. Kayser: zwei Sätze aus „Arabesques“ (III und V)

Blockflöte

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll auf der Altblockflöte, bis zu vier Vorzeichen
- eine Etüde (z.B.: Brüggen: Nr. 1; Linde: Nr. 10, 12, 16 aus Neuzeitlichen Übungsstücke, Feltkamp Nr. 1,2)
- drei Werke:
 - eine vollständige Sonate aus dem 18. Jahrhundert (z.B. Händel: Sonate F-Dur; G. Ph. Telemann: Sonate F-Dur; Vivaldi: Sonate Nr. 1 aus „Il Pastor Fido“)
 - ein Werk des 20. Jahrhunderts (z.B. Lechner: Traum und Tag; Waechter: Joke)
 - ein Werk nach eigener Wahl

Fagott

- eine Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad (z.B. Weisseborn Band 2 oder Krakamp)
- zwei Werke aus verschiedenen Epochen

Flöte

- eine Etüde im mittleren Schwierigkeitsgrad
- zwei Werke aus verschiedenen Epochen

Gesang

- zwei Kunstlieder (verschiedene Stilrichtungen)
- zwei Arien (altitalienische oder Oratoriumsarie und Opernarie)
- zwei Volkslieder

Gitarre

- eine Etüde
- zwei Stücke aus verschiedenen Epochen

Hackbrett

- Tonleitern und Kadenz in Dur und Moll bis 4# und b
- eine Etüde (z. B. aus „10 Studien“; „Gradus ad Parnassum I“)
- eine Sonate und ein Solostück des 18. Jahrhunderts (z. B. Melchior Chiesa, Sonate G-Dur, Georg Friedrich Händel, Fantasia)
- ein Originalwerk des 20./21. Jahrhunderts (z. B. Dorothea Hofmann, Traumgeschichten)
- drei Stücke aus dem Bereich regionale Musik (traditionelle Volksmusik) unterschiedlichen Charakters

Harfe

- ein Originalwerk aus Barock oder Klassik, z. B.: Händel, Parry, Nadermann, Dussek
- ein Solostück oder eine virtuose Etüde des 19. Jahrhunderts (z. B.: Glinka, Spohr, Bochsa, Godefroid)
- ein Werk freier Wahl (auch Kammermusik oder Kadenz aus Orchesterwerken möglich)

Horn

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen

Klarinette

- Tonleitern und Dreiklänge in allen Tonarten sowie zugehörige Dominantseptakkorde über zwei bis drei Oktaven
- zwei Etüden gegensätzlichen Charakters (z.B. aus Delecluse: 12 studi moderni Nr. 1 oder 4, Jeanjean: 20 Etüden Nr. 6 oder 7, Jettl: Vorstudien Heft 2, Nr. 1 oder 2)
- vier Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen (z.B. J. Stamitz: Konzert B-Dur C. M. v. Weber: Concertino op. 26 Hindemith: Sonate (2 Sätze)
- ein Vortragsstück nach eigener Wahl

Klavier

- eine Etüde
- ein Stück von J. S. Bach (Mindestanforderung 3-stimmige Invention)
- ein schneller und ein langsamer Satz einer klassischen Sonate
- ein romantisches Stück
- ein Stück oder ein Satz aus einem Werk der klassischen Moderne (20. Jh.)
- Vom-Blatt-Spiel

Kontrabass

- eine Dur- und eine Moll-Tonleiter
- zwei Etüden aus Simandl: Schule für Kontrabass, Heft 2
- Marcello: Sonate (G-Dur und D-Moll), daraus: 1 schneller und 1 langsamer Satz
- Lajos Montag: Irisches Volkslied (Lento)

Oboe

- Tonleitern und Dreiklänge bis zu 4 Vorzeichen über 2 bzw. 3 Oktaven sowie zugehörige Dominantseptakkorde
- zwei Etüden gegensätzlichen Charakters, z. B. aus Luft: Elementarschule Ferling: 48 Etüden
- vier Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen (z.B. Loeillet: Sonate C-Dur, Albinoni: Konzert B-Dur)
- ein Vortragsstück nach eigener Wahl

Orgel

- drei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen

Pauke/Schlagzeug

- Kleine Trommel: eine Etüde oder Vortragsstück
- Stabspiele: eine Etüde oder Solostück für ein Malletinstrument
- Pauken: eine Etüde für zwei Pauken
- Kombination: freiwillig

Posaune

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen

Saxophon

- zwei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen (auch satzweise)

Steirische Harmonika

- zwei Solostücke (Volksmusik) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Tanzformen sowie Charaktere (Bsp. Walzer, Polka, Boarischer)
- ein Solostück (Transkription) aus den Bereichen Geistliche Musik, Bläserweise oder Jodler sowie ein weiteres Solostück (Originalkomposition), das für Steirische Harmonika komponiert wurde
- Begleiten der Hauptstufen bei einem von der Prüfungskommission gestellten Volksmusikstück
- Nachspielen eines mehrtaktigen Motivs
- jeweils ein Stück in Griffschrift (Tabulator) sowie in Klangschrift (Normalnotation)

Alle Stücke sind auswendig vorzutragen.

Trompete

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen

Tuba

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- zwei Vortragsstücke aus verschiedenen Epochen

Viola

- Tonleitern und gebrochene Akkorde
- eine Etüde, z. B. Wohlfahrt op. 45 (Kayser, Mazas o. ä.)
- je ein Satz eines Werkes aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne

Violine

- Tonleitern und gebrochene Akkorde
- eine Etüde, z. B. Wohlfahrt op. 45 (Kayser, Mazas o. ä.)
- je ein Satz eines Werkes aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne

Violoncello

- Tonleitern und Dreiklänge über zwei Oktaven gebunden und gestrichen
- eine Etüde aus Lee: Melodische Etüden Band I
- Marcello: Sonate in e-Moll (1. und 2. Satz)

Zither

- Tonleitern über zwei Oktaven und Kadenzten in Dur und Moll bis 4# und 3 b
- eine Etüde (z.B. Peter Suitner, aus Ein Lehrgang für Zither, Bd. 6, Nr. 132 oder Nr. 140, Peter Kiesewetter, aus Gil 1, Hals über Kopf oder aus Gil 2, Fixe Idee)
- ein Werk vor 1750 (z.B. Silvius Leopold Weiss, zwei Sätze aus der Suite in g-Moll, oder Guiseppe Antonio Brescianello)
- ein Solostück des 20./ 21.Jahrhunderts (z. B. Peter Kiesewetter, Theodor Hlouschek, Peter Suitner)

Anforderungen Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1./3.Semester)

1. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

2. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen leitereigener Töne in Dur und harmonisch Moll
- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Bestimmen vorgespeltes Intervalle
- Erkennen von Dreiklängen einschließlich ihrer Umkehrungen, auch in der weiten Lage des 4-stimmigen Satzes
- Diktat eines einstimmigen Themas in Dur oder Moll
- Diktat eines leichten einstimmigen, tonal nicht gebundenen Themas (z. B. im Stil von P. Hindemith oder F. Poulenc)
- einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespeltes Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

3. Praktische Pflichtfachprüfung (Dauer: ca. 10 Minuten)

Als Pflichtfach kann Klavier oder Gitarre gewählt werden. Bewerber mit instrumentalem Hauptfach Klavier oder Gitarre haben die Wahl, ob sie die praktische Pflichtfachprüfung ablegen. Sie können die praktische Pflichtfachprüfung im Fach Klavier (bei Hauptfach Gitarre) bzw. im Fach Gitarre (bei Hauptfach Klavier) ablegen.

a) Gitarre

- zwei Stücke aus verschiedenen Epochen

b) Klavier

- ein Stück von J. S. Bach
- ein schneller Satz einer klassischen Sonate oder Sonatine
- ein romantisches oder modernes Stück

2. Stufe (Profil Jazz)

(Dauer: ca. 10 bis 15 Minuten)

Als instrumentales/vokales Hauptfach ist das Fach Jazz-Gesang oder eines der folgenden Instrumente zu wählen: Jazz-Gitarre, Jazz-Klavier, Jazz-Kontrabass, Jazz-Posaune, Jazz-Saxophon, Jazz-Schlagzeug, Jazz-Trompete, Jazz-Violine

Die Auswahl der vorzutragenden Werke trifft die Prüfungskommission. Mindestens ein Stück des Programms muss mit Begleitung einer Rhythmusgruppe vorgetragen werden. Die Hochschule stellt eine Rhythmusgruppe zur Verfügung. Sauberes und stimmiges Notenmaterial für die entsprechenden Instrumente ist zwingend erforderlich. Das Prüfungsamt ist mit der Anmeldung darüber in Kenntnis zu setzen, wenn der Bewerber mit eigener Begleitcombo antreten möchte.

Anforderungen Hauptfachprüfungen

Jazz-Gesang

- 2 Jazz-Standards in verschiedenen Tempi und Stilikonen (Blues, Swing, Rock, Latin)
- eine Improvisation, wahlweise über einen Standard, einen Blues oder Rhythm-Changes; alternativ eine freie Improvisation, a cappella oder selbst begleitet
- ein Stück nach freier Wahl (Rock, Pop, Jazz – Eigenkompositionen sind erwünscht, aber nicht verpflichtend.)
- Zusätzlich ein Kunstlied nach freier Wahl (aus Barock, Klassik, Romantik oder Moderne)

Jazz-Gitarre

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - eine Etüde von Fernando Sor (aus op. 31 oder op. 35) oder Léo Brouwer (Études simples)
 - ein polyphones Vortragsstück aus Renaissance (z. B. Milán, Narváez, Dowland) oder Barock (Weiss, Bach)
 - ein Vortragsstück nach Wahl aus dem 19. Jahrhundert oder aus den Bereichen „Neue Musik“
 - ein notiertes Stück aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop

Jazz-Klavier

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - J.S. Bach „Kleine Präludien und Fughetten“ oder „Zweistimmige Inventionen“
 - ein Satz aus einer Sonatine oder Sonate der Wiener Klassik
 - ein romantisches oder modernes Werk (z.B. Schumann: „Album für die Jugend“, „Kinderszenen“; Debussy: „Childrens Corner“; Kabalewsky etc.)
 - Jürgen Moser: Rockpiano I oder II
 - andere notierte Stücke aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop und Filmmusik

Jazz-Kontrabass

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Ein Stück kann auch auf dem E-Bass vorgetragen werden.
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - eine Etüde, z. B. aus den „30 Etüden“ von Simandl oder
 - ein Vortragsstück im Schwierigkeitsgrad eines Satzes aus einer Sonate von W. de Fesch oder B. Marcello oder
 - ein Stück entsprechender Schwierigkeit aus einer anderen Epoche (einschl. Transkriptionen z. B. aus Spielbüchern)

Jazz-Posaune

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - eine Etüde z. B. aus „Progressive Etüden“ (Band 1) von Hering
 - ein mittelschweres Vortragsstück nach Wahl
 - ein notiertes Stück aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop

Jazz-Saxophon

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - – eine Jazz-Etüde von Jim Snidero oder
 - eine Solo-Transkription in der Schwierigkeit von z.B. Miles Davis „Trane’s Blues“ oder Lester Young „Blue Lester“

Jazz-Schlagzeug

- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - – H. Knauer: Praktische Schule für kleine Trommel
 - Dante Agostini: Methode für Schlagzeug Vol. 1
 - Eckard Kopetzki: Solostücke
 - Rick Latham: Advanced Funk Studies

Jazz-Trompete

- Tonleitern und Dreiklänge in Dur und Moll
- Jazzspezifisch: Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - – Jim Snidero (Easy Jazz Conception)
 - W. Escher (Jazz Studies)
 - ein leichtes Vortragsstück nach Wahl (z. B. Hook-Sonaten), evtl. auch aus dem 20./21. Jahrhundert

Jazz-Violine

- Tonleitern und gebrochene Akkorde
- Vortrag eines Jazzstandards (Jazz, Latin, Pop, Rock, Funk) mit Improvisation
- Ein Stück freier Wahl
- Zusätzlich ein Stück aus den Folgenden:
 - – ein Satz aus einem Konzert von Vivaldi (z.B. a-Moll)
 - ein Allegrosatz aus einer Violinsonate (aus Barock, Klassik oder Romantik)
 - ein romantisches Stück
 - ein notiertes Stück aus den Bereichen Jazz / Rock / Pop

Pflichtfachprüfungen (nur für Bachelor of Music 1./3.Semester)

1. Allgemeine Musiklehre (schriftlich, Dauer: 60 Minuten)

Gründliche Kenntnisse, insbesondere in:

- Notenschrift in den wichtigsten Schlüsseln
- Intervall- und Skalenlehre
- Dreiklängen mit Umkehrungen
- Bezeichnungen für Artikulation, Ausdruck, Dynamik, Tempo, Verzierungen

2. Gehörbildung

a) schriftlicher Prüfungsteil (jazzspezifisch, Dauer ca. 60 Minuten)

- Erkennen rhythmischer Abläufe
- Erkennen von Intervallen
- Erkennen jazztypischer Voicings
- Diktat eines melodischen Abschnitts aus der Jazzliteratur
- Erkennen von Akkordfortschreitungen im Jazzidiom
- Einfache Höranalyse

b) praktischer Prüfungsteil (Dauer ca. 5 Minuten)

- Nachsingen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs
- Nachspielen und freies Ergänzen eines vorgespielten Themenanfangs (am Klavier oder eigenen Instrument)
- Vom-Blatt-Singen (leicht)

3. Praktische Pflichtfachprüfung Jazz-Klavier (Dauer: ca. 5 Minuten)

Für Jazz-Gesang und alle Jazz-Instrumente, die nicht Klavier sind

- Vortrag eines Stückes aus der Klassik- und Jazzliteratur nach Noten

Allgemeine Hinweise

Die Hochschule prüft bei Eingang der Bewerbungsunterlagen nicht, ob die eingereichten Stücke/Werke den gestellten Anforderungen entsprechen. Alle Bewerber*innen werden zunächst in der ersten und zweiten Stufe (instrumentales/vokales Hauptfach) geprüft. Für die Bewerber*innen, die keine Pflichtfachprüfungen ablegen müssen, ist die Eignungsprüfung anschließend beendet. Alle übrigen Bewerber*innen müssen Pflichtfachprüfungen ablegen, sofern sie von der Prüfungskommission zugelassen worden sind. Im Falle einer Zulassung zu den Pflichtfachprüfungen erstreckt sich die Anwesenheit der Bewerber*innen über mehrere Tage.